

Leben dieser Feinde der besiederten Welt zu machen, so hat der Schreiber dieser Zeilen das Ziel vollständig erreicht, das er sich vor Abfassung des Aufsatzes steckte: Erweckung des Interesses an Vogelparasiten zum Schutz unserer beschwingten Freunde.

Ein Fuchs-Luder.

Von Oskar von Löwis.

Am 25. November v. J. erlegte ich in meinem Parke einen Fuchs. Bereits am folgenden Tage hing der Cadaver mit Kopf und Extremitäten an einem starken Eichenaste etwa 15 Fuß über dem Rasenboden und circa 35 Schritt vis-à-vis von meinem Schreibzimmer-Fenster. Anfangs besuchten nur Kohlmeisen diesen merkwürdigen Ruheplatz, der zugleich Speisekammer wurde; emsig behaften sie das Luder von allen Seiten, so daß die Spuren dieser Thätigkeit bald sichtbar wurden. — Im December, nachdem dickschichtiges Glatteis alle Bäume und Sträucher, den Rasen und alle Felder überzogen hatte, gesellten sich den ersten Besuchern auch Sumpfmeisen und Kleiber hinzu; jetzt, während mehr als fußhoher Schnee die Fluren bedeckt, ist dieses Fuchs-Luder ein sehr beliebter Eßtisch für viele und verschiedenartige Vögel geworden. — Soeben beim Schreiben dieser Zeilen streiten um den nahrhaften Platz ungebetene Eichelheher, schmucke Buntspechte, bewegliche Kohl- und Sumpfmeisen, flinke Kleiber und sogar auch ein bescheiden zuwartender Baumläufer. — An der Spitze eines benachbarten, ungewöhnlich hohen Lärchenbaumes hockt eine Nebelkrähe, lüsterne Blicke auf den arg mitgenommenen, stark durchlöcherten Cadaver werfend; bisher wagte es aber dieser mißtrauische Räuber nicht, das gar zu direct angebotene Geschenk anzugehen, offenbar in den haltenden Stricken eine Falle befürchtend. Der große Buntspecht hat am Hintersehenkel ein großes Loch bis zum Knochen geschlagen, der Eichelheher die Augen herausgehackt, während der Kleiber seitlich in die Weichtheile einen tiefen Gang grub, in welchem er und die Meisen zuweilen ganz verschwinden.

Wenn die Unbill des Wetters noch lange anhält und sich kein Ueberdruß an dieser problematischen Speise einstellen sollte, so werde ich mich bald nach einem zweiten Cadaver für diese Wintersaison umsehen müssen.

Nach Obigem erscheint das winterliche Aufhängen abgebalgter Fuchskörper zum Besten nützlicher und lieber Vogel durchaus zweckentsprechend und empfehlenswerth zu sein, wenigstens im Norden.

Auf dem Küchenhose hängt, wie alljährlich, so auch heuer, an einer jungen Esche stets ein Talglicht oder ein Fettstück aus den Bauchtheilen eines Kindes. — Hier zeigten sich heuer bisher nur Kohlmeisen (in Vivland meist „Fettmeischen“ ge-

nannt), während in anderen Jahren Kleiber und Sumpfschneisen auch daselbst erschienen. Mir scheint es, als ob in diesem Winter überhaupt Wald und Gärten nur spärlich von den üblichen Stammgästen bewohnt sind. Sollten sie alle südwärts geflohen sein? Haben wir einen zweiten, ungewöhnlich zähen und harten Winter zu erwarten — oder walten hierbei andere tendenzlose Ursachen vor? — Nichtengimpel habe ich nur spärlich bemerkt, Schneeammern gar keine.

Abzug der Segler und grauen Fliegenfänger während des Herbstzuges 1888.

Von Krezschmar.

Den Reigen der dem Süden zusteuern den Schaaren eröffnete wie in der Regel der Mauersegler (*Cypselus apus*), in Schlesien unter dem Namen, „Thurmschwalbe“ bekannt. Der Verlauf seines Abzuges gestaltete sich nach den aufgezeichneten Beobachtungen etwa folgendermaßen.

Die zweite Hälfte des Juli hatte mehr regnerische als heitere Tage gebracht. Am 26. nachmittags entluden sich länger anhaltende Regengüsse; nachdem dieselben nachgelassen, konnte man bemerken, wie nach Hunderten zählende Schaaren von Seglern sich in den Lüften tummelten.

Daselbe Schauspiel entfaltete sich am nächsten Tage morgens bei schönem Wetter zum zweiten Male, während man doch eher den Abzug dieser Vögel in der vorangegangenen Nacht hätte voraussetzen mögen. Am 28. und 29. waren nur einzelne Exemplare sichtbar, am 30. wurden gar keine, am 31. früh wieder einige gesehen. Dagegen zeigten sich die Vögel am 1. August abermals in größerer Zahl, wenngleich nicht in so großer wie am 26. und 27. Juli.

Aus dieser Zusammenstellung der notirten Daten über den Abzug der Segler möchte etwa folgendes Ergebniß als endgültig sich herausstellen. Die Hauptmasse verschwand in der Nacht vom 27. auf den 28. Juli. Die an den 3 folgenden, oben angegebenen Tagen bemerkten einzelne Exemplare mögen noch zurückgebliebene, ältere Individuen gewesen sein. Die am 1. August in wieder größerer Zahl erschienenen Segler bestanden jedenfalls aus Durchzügleru aus anderen Gegenden, wofür auch die Thatsache spricht, daß sie nur noch an diesem einen Tage sich blicken ließen.

Die zweite Hälfte des Juli zeichnete sich durch anhaltende Regengüsse aus; auch die erste und zweite Augustwoche brachte bei vorherrschendem Südwestwind mehr Regen- als heitere Tage, wenngleich die Lufttemperatur im Vergleich zu der gegen Ende Juli eingetretenen Abkühlung sich wesentlich gehoben hatte. Im vorigen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Löwis of Menar Oskar von

Artikel/Article: [Ein Fuchs=Luder 74-75](#)